



Pflege: Baumscheiben und Pflanzeninseln

Magistrat vergab Aufträge / 108.000 Euro

HÜNFELD. Für die Pflege von Pflanzeninseln und Baumscheiben im Stadtgebiet wird die Stadt Hünfeld im laufenden Jahr rund 108.000 Euro aufwenden müssen. Der Magistrat hat nach Angaben von Bürgermeister Benjamin Tschesnok jetzt dazu den Auftrag an ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen vergeben.

Dieses Garten- und Landschaftsbauunternehmen ist verantwortlich für die Bepflanzung und Pflege der

Verkehrsinseln und Baumscheiben. Dazu gehört nicht nur die Reinigung der Anlagen, sondern auch die jahreszeitlich angepasste Bepflanzung und Pflege. Unabhängig von dieser Beauftragung wählt die Stadtverwaltung gegenwärtig weitere Flächen aus, die sich für Bienenweiden und Blumenwiesen eignen. Beispielsweise soll die große Fläche an der Nüster Straße in Mackenzell vor dem Einmündungsbereich zur Landesstraße künftig als Blumenwiese gestaltet werden.

Neue Spielgeräte

Magistrat erteilt Auftrag / 42.000 Euro

HÜNFELD. Für die neue Spiel- und Freizeitanlage „Am Wäldchen“ in Hünfeld hat der Magistrat die Spielgeräteausstattung in Auftrag gegeben. Dafür werden laut Bürgermeister Benjamin Tschesnok rund 42.000 Euro erforderlich.

Der Gesamtbau der Spiel- und Freizeitanlage wird voraussichtlich über 100.000 Euro kosten und soll noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Für die Spielgeräte erwartet die Stadt einen Zu-

schuss aus dem Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ in Höhe von rund 27.500 Euro. Im Vorfeld der Neugestaltung der Spiel- und Freizeitanlage waren nicht nur der Bürgerbeirat, sondern auch die örtlichen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen einbezogen worden, um Vorschläge für die Ausstattung zu erarbeiten. Auf Grundlage dieser Vorschläge hatte das beauftragte Planungsbüro Stadt plus Natur die Planung für die Gestaltung der Anlage erarbeitet.



Ein „Wunschpott“

HÜNFELD. Das Jugend- und Familienzentrum hat in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gemeinwesenarbeit – ein Netzwerk das trägt“ ein neues Angebot erstellt: Ab sofort hängt am Zaun des Jugend- und Familienzentrums in der Karl-Medler-Straße 19 eine große blaue Box – der „Wunschpott“. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere Jugendliche und Familien, sind herzlich dazu eingeladen, Wünsche, Anregungen oder Kritik in den „Wunschpott“ einzuwerfen. Da aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie die Sprechstunden leider weiterhin ausfallen müssen (individuelle Ter-

mine sind nach telefonischer Absprache möglich), soll der „Wunschpott“ den Bewohnern die Möglichkeit bieten, ihre Interessen und Anliegen weiterzugeben. Außerdem können so die Wünsche der Bewohner bei der Planung von neuen Angeboten und Projekten berücksichtigt werden. Für Rückfragen können sich Interessenten bei Marie Kreß, Telefon (0157) 80673705, oder Dominik Gerull, Telefon (0160) 6832464 melden. Gerne können auf den Einwurf eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse angegeben werden, sodass Kontakt aufgenommen werden kann.



Wunderbarer Ausblick vom Kirschberg auf Hünfeld

Der Kirschberg bietet einen wunderbaren Blick auf Hünfeld. Mit dieser Aussicht lohnt sich der Besuch für Spaziergänger, Fahrradfahrer und Wanderer umso mehr.

Programm für Senioren bleibt offen

Kommission blickt mit Skepsis auf Seniorenveranstaltungen für den Sommer

HÜNFELD. Die Kommission für Senioren und Soziales der Stadt Hünfeld blickt mit Skepsis auf das Programm von Seniorenveranstaltungen im Sommer und Herbst dieses Jahres.

Zwar werden bereits Vorkehrungen, beispielsweise für Seniorennachmittage und andere Angebote getroffen, ob diese allerdings durchgeführt werden können im Angesicht der Entwicklung der Corona-Pandemie, bleibe abzuwarten, betont Bürgermeister Benjamin Tschesnok. Die Kommission unter Vorsitz von Stadträtin Marti-

na Sauerbier hat auch Rückschau gehalten auf das vergangene Jahr, das durch Corona geprägt worden sei. Gerade Senioren gehörten zur Risikogruppe und bedürften deshalb eines besonderen Schutzes. Deshalb sei auf viele Veranstaltungen verzichtet worden. Dies habe auch Angebote im Generationentreff des DRK betroffen.

Ob die bereits terminierte Seniorenfahrt, die am 19. August nach Frankfurt führen soll, stattfinden kann, ist ebenfalls noch offen. Allerdings wurden die Termine bereits optional reserviert.

Diskutiert wurde in der Kommission auch, ob die Stadt Hünfeld statt großer Veranstaltungen mit Senioren wieder kleinere Aktionen anbieten könne, die mit geringerem Infektionsrisiko durchgeführt werden könnten. Es bleibe abzuwarten, wie sich die Pandemie weiterentwickelt und es müsse deshalb jeweils kurzfristig entschieden werden.

Sehr dankbar zeigte sich die Kommission über die erfolgreiche Aktion zur Gewinnung von Impflosen. Rund 40 Bürger hätten sich dafür ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Ausdrück-

lich begrüßt wurde durch die Kommission auch das Angebot des DRK-Kreisverbandes Hünfeld und der Stadt Hünfeld, den Fahrdienst für Senioren zum Impfzentrum nach Fulda anzubieten. Diese Phase sei mittlerweile auch für die über 70-Jährigen ausgedehnt worden, nachdem in der ersten Prioritätengruppe nur über 80-Jährige den Service in Anspruch nehmen konnten. Die Kosten für den Einsatz der Busse und eine Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Fahrer hatte dabei die Stadt Hünfeld übernommen.

Macht's leichter für die Müllwerker

Tonne mit dem Griff zur Straße abstellen

HÜNFELD. Häufig sind sie in den Hünfelder Straßen schon unterwegs, wenn bei anderen erst der Wecker klingelt: Müllwerker sorgen dafür, dass die Tonnen geleert sind und der Abfall umweltgerecht entsorgt werden kann.

Das ist ohne Zweifel ein harter Job, dachte sich Roßbachs Ortsvorsteher Wolfgang Sagert und sprach mit den Müllwerkern, wie man ihnen das Leben erleichtern kann. Den einfachen und naheliegenden Tipp, den er dabei erhielt, wollte er gern weitergeben: Einfach die Mülltonne mit dem Griff zur Straße hin abstellen. Dann kann der Müllwerker die Tonne leicht greifen und zum Fahrzeug ziehen, um sie zu leeren. Viele Tonnen werden aber mit der Deckelöffnung zur Straße hin abgestellt. Das bedeutet für die Mitarbeiter, jede einzelne Tonne erst drehen zu müssen.

Und noch einen Tipp erhielt der Ortsvorsteher von den Müllfahrern: Keinesfalls



Mülltonnen sollen immer mit dem Griff zur Straße hin abgestellt werden.

die Tonne quer zur Straße abstellen. So stellen nämlich die Müllwerker die geleerten Tonnen in jenen Stadtteilen ab, in denen zwei oder verschiedene Fahrzeuge zum

Einsatz kommen müssen. Eine quer auf dem Bürgersteig abgestellte Tonne zeigt dem nachfolgenden Müllfahrzeug an, diese Tonne wurde schon geleert. Steht sie quer,

gilt sie als bereits geleert. Ortsvorsteher Sagert ist sicher: Mit wenig Aufwand kann so der harte Job der Müllwerker erleichtert werden.